

werde, Täuschungen werde hier arretirt werden und seine Hoff hier verfluchen. Trod dem ist er frei und wird mit Nachsicht überführt. Kesslow, der in dem Veltchoprojekt zu 15 Jahren Kerker verurtheilt worden und nach mehren Klärtret begnadigt war, ist heute Staatsanwalt in Lomtscha. Was soll man da erwarten! Seit Jahren wird hier mit dem Revolver und dem Dolch gearbeitet, man hat sich daran gewöhnt, wie man sich im Kriege aus Vinteregen gewöhnt! Jetzt haben wir den Bürgerkrieg, den die Regierung nicht aufhört, während wir früher nur mit militärischen Schritten erkannungen in Verhaftung gegen Unverlegbarkeiten ihrer Schuldigen sind heute ohne Stöckel fadert weder bei seinen Kollegen noch bei seinen Beamten Geförderung; warum soll also nicht der Tyrann, der Blutseuger, der Gebehrer gemordet werden. Und nun denken Sie! Nachdem ich vorgelesen und getrenn genaue Angaben über den Mordplan erfahren hatte, läßt sich mir plötzlich heute Täuschungen machen! Täuschungen, der mich anshuldigt, seinen Bruder im Gefängnis zu Tode geföhrt zu haben, um ihm Gefährnisse zu entreissen! Auf die Frage meines Thätigkeits, fragen um Maccodentens willen! Ich habe ihn natürlich nicht vorgelesen, ebensowenig, wie die Brüder Zwanzsi, die auch mit in der Beschuldigung sind. Was wollen die Leute von mir? Sie müssen sehr gut wissen, daß ich fünf entschloffen, bis an die Jahre des Lebens in der Haft halte, die im Falle eines Angriffes auf mich unbedingt den Mörder niederlegen werden. Was wollen sie also. Täuschungen und bald darauf die Brüder Zwanzsi? Es bleibt nur die Annahme übrig, daß sie sich mit mir vertragen wollen, um für den Fall, daß man sie später wegen des Mordes an sich belangen sollte, was unvorstellbar ist, aber daß von gewissen Verbindungen in Verhaftung gegen werden muß, geltend machen zu können, daß sie wegen Maccodentens ihrer Wohlthätigen künft entloffen hätten und unshuldig seien. Dieser Versuch Täuschungen's und der Brüder Zwanzsi ist für mich der Beweis gewesen, daß die Meldungen meiner Leute richtig waren und daß die Beschuldigung reif geworden ist. Ich werde heute Alles, was ich über die Attentatsgeschichte weiß, zu Papier bringen. Dann soll man für die diplomatischen Agenten der Großmacht und auch für die Abhörten machen. Alle diese Briefe sollen die Auskunft fragen: Was meinem Tode zu öffnen. Dann wird die Welt erfahren, auf welche Weise diese Dienste in Bulgarien besetzt werden.

Immer der Mörder hat Stambulow genannt. Es sind Täuschungen und Gulu Arnan. Täuschungen ist einer seiner Mordbegleiter, die stets im Solde russischer Hintermänner und der bulgarischen Flüchtlinge arbeiteten. Die beiden Täuschungen's waren ein edles Brüderpaar, das sich stets in der Mordarbeit vereinigten. Man sollte nun meinen, die bulgarische Polizei werde die ihr besetzten Mordgehehlen hinter Schloß und Miegel bringen, in dessen sie küßt keinen Finger. Es sind geradezu fantastische, allem Rechtsgefühl Hohn sprechende Zustände, wenn die Polizei das Attentat folgen unter ihren Augen geschahen läßt, trotzdem sie wollte, was kommen würde, daß sie weiterhin die Mörder absichtlich entlassen läßt und daß sie, nachdem dieselben sich fortgemacht, auch jetzt noch unshuldig läßt.

Stambulow wird jedenfalls nicht mit dem Leben davon kommen, die neuesten Nachrichten lauten sehr benehlich.

Am Uebigen liegen folgende Telegramme vor:

* Hamburg, 17. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ bedauern lebhaft, daß sich die gesammte Presse die russische Politik für das Attentat auf Stambulow bekanntwärtlich macht. Es offenbare sich in dieser unbenannten Beschuldigung wieder einmal der ganze unermessliche, politisch unläufige Haß gegen Rußland, der den deutschen Vätern aus Oost weiß welchen Grundbesitz tief im Hute liegt, und in normalen Zeiten militärisch zu beschreiben, bei jeder Gelegenheit ungeschicklich hervorzuheben.

* Wien, 17. Juli. Die „Wien. Ztg.“ berichtet, daß von der bulgarischen Regierung ausgehende Telegramme, der Mordplan gegen Stambulow werde für einen Akt der Privatdare gehalten, made in der Berliner Regierungskreisen außerordentlich schlechten Eindruck, umsonst aber die neuesten eingegangenen Nachrichten den Argwohn gegen die bulgarische Regierung bedeutend verhärtet hätten. Die durchsichtigen intelligenten und mutigen bulgarischen Genarden wänden die Mörder sofort in die Gewalt der Regierung gebracht haben, wenn nicht ihre Verhöhnung aus unangefährten Gründen verhindert worden wäre.

* Wien, 17. Juli. Die bulgarische Regierung, auf den Fall des bei dem Mord bestelligten Täuschungen ankäufers. Ueber diesen Punkt wänden die bulgarischen Nachbarn nicht hinwegkommen. Außerdem müße Ministerpräsident Sitow erklären, wer der Polizei zu ihrem inderbaren Verhalten Anweisung gegeben.

* Kriegländ, 17. Juli. Prinz Ferdinand von Bulgarien telegraphirte an die Frau Stambulow's: Die schreckliche Nachricht von dem Attentat, den Ihr Gemahl zum Opfer gefallen ist, hat mich mit tiefster Enttäufung erfüllt. Es drängt mich, der

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Gemahlin Deshagen, der während der langen Jahre mein Mitarbeiter war, gleichgültig mit dem Wüthgen, den das schreckliche Verbrechen in mir erregt, meine volle lebhafteste Sympathie auszudrücken, womit ich Ihren fürchterlichen Schmerz theile.

* Petersburg, 17. Juli. Die Wätter sprechen ihren Unwillen über das gegen Stambulow verübte Attentat aus. Die „Kowoje Wremja“ meint, die Regierung des Prinzen Ferdinand habe vielleicht mit dem Leben Stambulow's gespielt, indem sie das Verdict über ihn verschleppte. Eine lo barbarische Veltchlopfung Stambulow's bedarf keiner Bedenken, bevor er unter den gegenwärtigen Verhältnissen am gefährlichsten war. „Smjet“ weist darauf hin, daß zur Zeit, zu der die bulgarische Deputation in Petersburg ist, um schuldlos zu werden, das Verdict des Hofes, das Stambulow gewährt, zu bitten, dieser selbst seinen Untergang finde. Set hier nicht klar der Finger der göttlichen Rache zu sehen?

* London, 17. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: Radoslawow erhielt einen Drohbrief von dem russischen Komitee, welcher ihm das Schicksal Stambulow's anbot, falls er bei seiner Ausreise nicht beharre. Bei dem geliebten Empfang des Minister's Rathschloß sich sein fester der vorliegenden diplomatischen Agenten erziehen.

* Wien, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Neuen Wien. Tagbl.“ aus Belgrad ist die Polizei in Sofia einem der Mörder Stambulow's auf der Spur; derselbe ist über Serbien nach Agram geflüchtet. Ein Individuum, welches gestern Nachmittag von Sofia kommend diese Route nahm, wurde von der serbischen Polizei nicht angehalten, da es mit ordnungsmäßigen bulgarischen Pässe versehen war.

* Sofia, 17. Juli. Die Kerze öffneten gestern den Kopf über Stambulow's und fanden die Wunden im allgemeinen zufriedenstellend. Die Temperatur in Sofia war am 17. Juli 3 Uhr Nachmittag war die Temperatur 39 Grad und fiel später. Das rechte Auge ist ernstlich gefährdet. In Regierungskreisen wird verhofft, ein ernstlicher Verdacht solle auf Gulu, den Stambulow selbst als einen der Mörder bezeichnete; Gulu, bis vor Kurzem hier wohnend, ist gegenwärtig unzufindbar. Der Staatsanwalt und die Untersuchungsrichter verweigern jede Auskunft in dieser Angelegenheit.

* Sofia, 17. Juli. Das Befinden Stambulow's ist neuerdings hoffnungsvoll. Unter den Stambulow's befinden sich auch solche vom Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien und dem Prinzen Heinrich von Dänemark.

* Sofia, 17. Juli (Abends 6 Uhr). Das Befinden Stambulow's ist unangenehm; eine Wunde zeigt Brand Symptome. Die Temperatur ist neuerdings auf 39 geliegen.

* Sofia, 17. Juli (9 Uhr Abends). Der Zustand Stambulow's hat sich plötzlich verschlimmert. Die Körpertemperatur ist geliegen. In der Umgebung Stambulow's fürchtet man, der Kranke werde die Nacht nicht überleben.

* Sofia, 17. Juli, 10 Uhr Abends. (Kirch's Tel. Bur.) Der Zustand Stambulow's ist hoffnungsvoll; das Befinden ist geschwunden, die Kerze haben wenig Hoffnung, daß er bis morgen lebt.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Juli. (Sohnnachrichten.) Aus Bismarck wird unterm heutigen gemeldet: Gestern Nachmittag fand in der Suite St. Nikolai ein Konzert statt, an welchem der Kaiser theilnahm und das auf's Beste verlief. Ueber die Weiterreise nach Hermsdorf liegen keine Nachrichten nicht vor.

— (Unterstaatssekretär Rottenburg) wird am 1. October c. von seinem Amte zurück treten.

— Die Regierung der veltändischen Zeit der Volkshauslichkeit ist jetzt, wenn der „Alten. Cour.“ recht berichtet ist, in einem dem oft geäußerten Wünschen der Veltändischen gänztlichen Sinne entschieden worden. Die Schulverwaltung habe sich nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse dafür ausgesprochen, daß die Veltändischen die Befugnisse erhalten, gütliche Zeugnisse oder die veltändische Befugnisse zum Einjährig-Veltändendienst auszustellen, wie es in Bayern schon jetzt der Fall ist. Auch das preussische Staatsministerium habe sich dieser Auffassung angeschlossen, und, wie die Dinge liegen, könne als ausgemacht angesehen werden, daß dem nächsten Jahre ab die Veltändischen die Berechtigung zum Einjährig-Veltändendienst zugesprochen wird.

* Leipzig, 17. Juli. Wegen der Professor's. Soziale Gespräche zwischen Griechen und Helene“ sind hier, wie die „Kleiner'sche Cour.“ berichtet, acht Anarischen neuerdings verhaftet, und es ist gegen sie die Unterfuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden.

* Teltow, 17. Juli. Bei der heutigen Landtagsberathung in Wahlkreise Teltow-Vestow-Teltow-Charlottenburg wurde Heilig (son.) gemählt.

„Es ist eine Lüge — eine Lüge!“ stieß der Graf hervor, aber er verfuhrte vergebens, seine Fassung zu bewahren.

„Nein, keine Lüge — sondern die erste große Wahrheit meines verlorenen Lebens!“ antwortete ihm Brate mit flammendem Blick.

„Ihr Sohn von damals lebt, so gesund und kräftig wie Graf Morton, wenn auch nicht so stolz! Und nun heißen Sie sich vielleicht doch, Herr Graf, mir irgen eine Summe auszujolgen, mit welcher ich weiter komme. Damit schafften Sie einen schimmernden Jungen aus der Welt, denn gehe ich, so erfahren werden meine ehemalige Braut, noch deren und Ihr Kind etwas von dem Sachverhalt. Bis jetzt kennen sie der nicht, ahnen nichts. Das wird aber anders, wenn ich der Mutter sage: „Dein Kind ist nicht entrannt, es lebt“, und dem Sohne: „Dein Vater ist Graf Eduard Volaruk, Graf Morton Dein Bruder, Du bist mein, als die ganze Gekschloft, welche er um sich hat.“ Das wird eine große Komödie geben, Herr Graf, und Ihrem Ansehen nicht wenig schaden. Ich erwarte Ihre Antwort.“

Ohne sich im geringsten zu geneieren, setzte sich Brate auf einen der Sessel und blickte den Grafen star an.

Diejem war es unbehaglich zu Muth, er sann auf ein Mittel, sich dieser Verlegenheit zu entziehen.

„Haben Sie nicht selbst einen Sohn, der ungefähr in dem Alter des angehenden Kindes steht? Wer bringt mir denn auch dafür, daß es nicht nur eine Komödie ist, die Ihr mit diesem Eingeweihten gegen mich aufzuführen wollt?“

„Das ist eine unnütze Sorge. Ihr Sohn trägt auf der Brust ein Mal schon von Geburt an. Daran erkennt die Mutter ihr Kind, wenn ich sie darauf aufmerksam made.“

„Ganz gut, aber ich weiß noch immer nicht, wo Ihr hiesigen Sohn habt und weshalb Ihr so lange damit gewartet habt, ihn mir vorzuzuführen.“ (Fort. folgt.)

Wasserstände: Am 18. Juli: Halle unterhalb + 1,76. Trotha + 1,60. 17. Juli: Gabe Oberpegel + 1,42. Unterpegel + 0,36. Saale am 18. Juli: Wabpegel + 1,03.

* Bremen, 17. Juli. Ueber den Direktor des St. Jürgen's als ist die Disziplinaruntersuchung verhängt worden. Der Senat gibt ab, daß wegen der Borkommnisse in der Trennanstalt die Unterfuchung eingeleitet ist. Das Resultat wird sodann der Bürgerfchloft unterbreitet werden. — Dr. Schloß ist vorläufig in seiner Eigenschaft als Direktor der Anstalt vom Amt suspendirt worden.

* Heidelberg, 17. Juli. Für den 12. Juli beschloffen die hiesige Vereinigung der Lehrer ein öffentliche Versammlung zu befragen, in der sein Vize, Viktor Rummann, über das Thema: „Die sozialen Aufgaben der geliebten Jugend“ sprechen wollte. Der Vize, Herr Rath Königsberger gestattete aber die Einberufung einer öffentlichen Versammlung nicht. Infolgedessen übernahm eine Anzahl Bürger die Einberufung der Versammlung, die denn auch unter Theilnahme von etwa 400 Personen stattfand.

Frankreich.
* Paris, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen Sanotung tritt morgen einen längeren Urlaub an.

Rußland.
* Petersburg, 17. Juli. Der Metropolit Klement und die übrigen Mitglieder der bulgarischen Deputation wurden heute dem Kaiser in Peterhof vorgeföhrt. — Leontijew, der Leiter der joden aus Rußland zurückgekehrten wissenschaftlichen Expedition, demeritirt die Zeitungsnachricht von der angeblich bevorstehenden Ausrichtung einer zweiten größeren Expedition nach Westsibirien, da das auf der ersten Expedition gewonnene wissenschaftliche Material noch garnicht verarbeitet ist. Der „Petersburger Zeitung“ zufolge wird auf Anregung von hochgelehrter Seite hin unter den Schritten der russischen Bundeswehr ein Kapital aufgebracht, um Leontijew die Kosten der von ihm unternommenen Forschungsreise bis zur Höhe von 30.000 Rubel zurückzuföhren. — Die abessynische Geandabaf hatte sich gestern nach Szarstoke-Selo begeben, wo sie den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch besuchte. Sodann speite die Geandabaf bei dem Oberprokurator des heiligen Synods, Wobjedonozew. An diesem Wahle nahmen ferner theil der Metropolit Klement und der bulgarische Archimandrit Wassilijew. Nach den üblichen Toasten wandte sich Wobjedonozew mit einer Rede an den Metropolit Klement, in der er sagte, die Russen seien sich, ihre Glaubensbrüder in Westsibirien zu leben. Obort müße gehen, daß die Erkenntnis des Glaubens, der Einheit und der Liebe zu Rußland, welches sein Blut für Bulgarien vergossen hat, die leitenden Kräfte durchdringen habe und daß die Bulgaren für ihren Glauben einstehen mögen, denn die ganze Kraft Bulgariens wurde in der Orthodoxie und in der Erfüllung des Barmhertzigkeit ihrer Vorfahren. Sodann wurde ein Toast auf den Repräsentanten Bulgariens, den Metropolit Klement, ausgebracht. Dieser dankte und sagte, auf Wobjedonozew toastend, Bulgarien habe den Russen die Orthodoxie und die Bildung, Lesen und Schreiben gegeben, Rußland aber habe Bulgarien die Freiheit und die Selbstständigkeit gegeben. Die Bulgaren hätten viel gegen Rußland geliebt, Rußlands Liebe zu ihnen sei aber die gleiche geblieben.

Orient.
* Sofia, 17. Juli. Eine aufständische Bewegung soll in den macedonischen Bezirken Strimiza und Malesch ausgebrochen sein. Starke Banden erschienen in Wriep und Kitchewo. Der Ort Jotakunde im Kreise Kretowop ist eingenommen und eingekerkert. — Ein Bataillon Infanterie der Garnison von Sofia ist nach Dubnikja zur besseren Sicherung des Grenzlandes abgegangen. Die Worte wurde von dieser Maßregel verhängt.

lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Notiz-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)
Halle, 18. Juli 1895.

* Berufs- und Steuerbefreiung. Rummer steigt auch die Geschnisse der Berufs- und Steuerbefreiung für unsere Stadt vor. Danach wurden in Halle gegen 4504 besonnte Grundstücke mit 25.425 Hausbesitzern sowie 55.286 männlichen und 57.874 weiblichen, zusammen 113.160 erkrankenden Personen. Als vorübergehend abwesend wurden 1138 männliche und 1461 weibliche, zusammen 2647 Personen eingetragen. Kanvunterschiedslisten wurden 112, Steuerbesonnte 3071 ausgeföhrt. Bei der Veltchlopfung vom 1. December 1890 waren in Halle anwesend 101.401, bei der am 1. November 1894: 111.338 (mit Ausnahme der Kranken in den Privatfamilien). Wegen des Wäheren verweisen wir uneres Zeiter auf die diesbezügliche Tabelle im Infanterienamt.

* Erhebung der Ertragssteuer für 1895/96. Das gesammte Einkommen der Ertragssteuer für 1895/96 ist, wie nach einer Bekanntmachung des Vorparlament der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtraths Halle festgestellt worden ist, hinter der Ertragssteuer der Staatseinnahmen erforderlichen Summe von 35.000.000 M. um mehr als 5% zurückgeliegen. Zur Deckung eines Fehlbetrages von 1.533.216,47 M. sind durch Rückföhre Verordnungen vom 25. Juni 1895 auf Grund des § 48 des Ertragssteuer-Gesetzes die in § 18 dieses bestimmten Steuerfälle um 5,2 % für jede Warte mit der Maßgabe erhöht worden, daß bei der Feststellung der hienach zu berechnenden Jahresverträge über überschüssige, nicht durch 20 theilbare Veltchlopfung abzurunden ist. Da die Steuererhebung für das Steuerjahr April/Juni 1895 bereits begonnen hat, so ist die auf diese Veltchlopfung treffende Maßnahme ausnahmsweise zugleich mit der Steuer für das zweite Vierteljahr Juli/September 1895 bei der fähigen Steuerfälle zu entrichten.

* Katholische Kirchenverordneten macht bekannt, daß für die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

* Apotheken-Eröffnung. Die laut Verfügung der Königl. Regierung bekanntlich in der Wabgeburtsstraße, Ecke Forststraße concessirte Stern-Apothekere wurde gestern nach langjähriger Reifung seitens der Stütz von der Regierung eingeleitet. Die Eröffnung wird am 2. August d. J. stattfinden.

* Zur Veltchlopfung. Gestern Abend fand wiederum im „Neuen Theater“ eine Versammlung der Ständekasse statt. Zum Allgemeinen wurde der Geist der Ertragssteuer als ein dauernd guter bezeichnet, die Lage habe sich nicht geändert, die hiesige Ertragssteuer abgesehen ist, aber leider befreit, wie schon eine Anzahl Ertragssteuer. Von den 20.000 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist.

* Die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

* Apotheken-Eröffnung. Die laut Verfügung der Königl. Regierung bekanntlich in der Wabgeburtsstraße, Ecke Forststraße concessirte Stern-Apothekere wurde gestern nach langjähriger Reifung seitens der Stütz von der Regierung eingeleitet. Die Eröffnung wird am 2. August d. J. stattfinden.

* Zur Veltchlopfung. Gestern Abend fand wiederum im „Neuen Theater“ eine Versammlung der Ständekasse statt. Zum Allgemeinen wurde der Geist der Ertragssteuer als ein dauernd guter bezeichnet, die Lage habe sich nicht geändert, die hiesige Ertragssteuer abgesehen ist, aber leider befreit, wie schon eine Anzahl Ertragssteuer. Von den 20.000 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist.

* Die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

* Apotheken-Eröffnung. Die laut Verfügung der Königl. Regierung bekanntlich in der Wabgeburtsstraße, Ecke Forststraße concessirte Stern-Apothekere wurde gestern nach langjähriger Reifung seitens der Stütz von der Regierung eingeleitet. Die Eröffnung wird am 2. August d. J. stattfinden.

* Zur Veltchlopfung. Gestern Abend fand wiederum im „Neuen Theater“ eine Versammlung der Ständekasse statt. Zum Allgemeinen wurde der Geist der Ertragssteuer als ein dauernd guter bezeichnet, die Lage habe sich nicht geändert, die hiesige Ertragssteuer abgesehen ist, aber leider befreit, wie schon eine Anzahl Ertragssteuer. Von den 20.000 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist.

* Die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

* Apotheken-Eröffnung. Die laut Verfügung der Königl. Regierung bekanntlich in der Wabgeburtsstraße, Ecke Forststraße concessirte Stern-Apothekere wurde gestern nach langjähriger Reifung seitens der Stütz von der Regierung eingeleitet. Die Eröffnung wird am 2. August d. J. stattfinden.

* Zur Veltchlopfung. Gestern Abend fand wiederum im „Neuen Theater“ eine Versammlung der Ständekasse statt. Zum Allgemeinen wurde der Geist der Ertragssteuer als ein dauernd guter bezeichnet, die Lage habe sich nicht geändert, die hiesige Ertragssteuer abgesehen ist, aber leider befreit, wie schon eine Anzahl Ertragssteuer. Von den 20.000 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist.

* Die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

* Apotheken-Eröffnung. Die laut Verfügung der Königl. Regierung bekanntlich in der Wabgeburtsstraße, Ecke Forststraße concessirte Stern-Apothekere wurde gestern nach langjähriger Reifung seitens der Stütz von der Regierung eingeleitet. Die Eröffnung wird am 2. August d. J. stattfinden.

* Zur Veltchlopfung. Gestern Abend fand wiederum im „Neuen Theater“ eine Versammlung der Ständekasse statt. Zum Allgemeinen wurde der Geist der Ertragssteuer als ein dauernd guter bezeichnet, die Lage habe sich nicht geändert, die hiesige Ertragssteuer abgesehen ist, aber leider befreit, wie schon eine Anzahl Ertragssteuer. Von den 20.000 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist. Unter den 120 in der Ertragsfälle 545 eingetragen, davon sind 175 unterföhrt, 120 abgesehrt, 225 arbeiten bei dem bewilligten Lohn, 150 sind legemante Stralbeher. Die Zahl der hiesigen 9 Mauerarbeitseute belief sich auf 329, von denen 167 mit ca. 690 M. unterföhrt werden konnten, 109 arbeiten, 64 hienach die Forderung berechtigt ist.

* Die hiesige katholische Pfarrenvereine im Jahre 1895/96 ein Beitrag von 10 Prozent zur Staatseinkommensteuer von den Steuerpflichtigen als Kirchensteuer erhoben wird.

„Was Ihr mir da lagt, Mann“, entgegnete er mit einer unumwundenen Miße, „ist mir ja alles bekannt. Was wollt Ihr denn eigentlich von mir?“

„Wenn ich es gleich fragen soll: außer meiner Freiheit, die ich mir selbst nahm, eine angemessene Summe, um wenn es angeht, wo anders mit meinem Sohne ein neues Leben zu beginnen, denn er wurde betrogen wie ich. Ihr Sohn nahm ihm die Braut, und Just Brate steht auf dem Punkte, der gleiche Salome zu werden, wie ich es bin durch Ihre Schuld!“

Graf Eduard mußte lachen.

„Ja, ja, ich höre so etwas. Aber was kann ich dabei thun! Mein Sohn ist sein eigener Herr! Und was Euer Verlangen betrifft, so kann nur ein Mensch wie Ihr solches wagen. Ihr habt Euch verrechnet. Ich habe gar nichts mehr zu fürchten. Euer ehemalige Geliebte warf sich mir an den Hals; daß ich sie nicht heirathen konnte, wußte sie. Ein Verbrechen aber war es, daß sie ihr Kind entrannt, und hätte ich nicht durch meinen persönlichen Einfluß die Sache unterdrückt, so stände die unumwundene Mutter im Gefängnis. So wurde sie eben als eine halb Wahnsinnige behandelt, die man verachtete, aber laufen ließ. Damit ist die Angelegenheit erledigt.“

Uebbrigens sind lange Jahre darüber hingegangen, und kein Mensch wird den Grafen Zolaruk einer Jugend-Zorheit wegen nur über die Schulter anzusehen wagen. Euer ganzes Verlangen ist so lächerlich wie Ihr selbst. Nun verlaßt mich!“

„Ich bin noch nicht zu Ende, Herr Graf“, sagte Brate, näher tretend.

„Er hatte sich noch eine kleine Ueberrückung zurückbehalten. Die Sache wurde viel einfacher — wenn Ihr Kind von damals nicht lebte!“

„Wie?“ rief Graf Eduard erhob sich hastig.

„Es ist so! Ich stürzte mich damals in den Kessel und wollte das meine Ding heraus. Es hatte mir etwas Wasser geschmeckt, war aber sonst heil und gesund. Was sagen Sie nun, Herr Graf?“ lachte der Alte leise.

Hierdurch theile ich meinen werthen Kunden nochmals mit, daß sich meine Leinen- und Wäschehandlung nicht mehr Große Märkerstraße, sondern Leipzigerstraße 21 in Firma Schnabel & Grünberg befindet.

Gedrucktes von C. A. Schnabel.

Deutsch-Nordische Ausstellungs-Lotterie Lübeck 1895.

Ziehung am 30. und 31. Oktober 1895.

Zur Verlosung kommen:

3110 Gewinne i. W. v. 65000 Mk.

Preis des Looses 1 Mark.

Wiederverkäufer werden gesucht

und wollen sich solche mit Angabe ihrer Referenzen an das Bankhaus

Rob. Th. Schröder, Lübeck

wenden, dem der Vertrieb der Loose übergeben ist.

Das Präsidium:

Hermann Lange. E. Posschl. Heiner Thiel.

Fernrohr 3 Meilen klar zeigend, achromatisch mit 6 Linsen und 3 Auszügen,

das ganze Instrument von Messing, jeder Auszug zum Abschrauben, Körper mit Leder überzogen, ganze Länge ausgezogen 35 cm zusammengeschoben 12

Preis per Stück nur 6 Mk.

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour. Herr Carl Schinnerling aus Schönheide (Sachsen) schreibt: Ihre Sendung kam heute in m. Besitz, Fernrohr bietet jeder Concurrans die Spitze.



Umsonst

versenden wir an Jedermann unseren reich illustrierten

Pracht-Catalog.

Derselbe bietet die grösste Auswahl in sämtlichen Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, Lupen, Compassen, Microscopen, sowie sämtl. Solinger Tafelmessern und Gabeln, Taschenmessern, Basirmessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemeßern, Revolvern, Gartenbüchsen, Jagdgewehren, Pistolen und Munition.

Kirberg & Comp. in Gräfrath - Central b. Solingen.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze, welches direct an Private liefert!!!



Milch-Sterilisirungs-Anstalt der Domäne Haynsburg



empfehle nach den neuesten Systemen hergestellte keimfreie Hauermilch für Säuglinge, Kinder und Kranke. Die Qualität der zur Sterilisirung verwendeten Milch entspricht allen Anforderungen und wird von einer ganz besonders gut besetzten Gütte-Comité des Oldenburgischen Stammes, die unter fortwährender Kontrolle des Herrn Kreisphysicus Kühn steht, gewonnen. Ebenfalls untersteht die fertige Milch einer strengen Kontrolle der Hallischen und Sächsischen Versuchsanstalten.

Agric.-chem. Versuchsstation Halle a. S.

An die Domäne zu Haynsburg.

Die mit Begleitchein vom 2. Mai überlieferte Probe-Milch enthält:

1.0292 specif. Gewicht, 3.30% Fett, 11.52 Trodensubstanz.

Die Milch zeigte keine Spuren von Bilien.

Landwirthsch. Versuchsstation bei der Universität Jena.

(Chemische Abtheilung.)

Die überlieferte Probe-Milch enthält:

nach der Vol. Bestimmung 3.36 Fett, 11.54 Trodensubstanz, nach der Gewichtsbestimmung 3.26 Fett, 11.22 Trodensubstanz.

Die Milch war vollständig keimfrei.

Bei den wiederholt von mir vorgenommenen Untersuchungen der Milchprobe der Domäne Haynsburg habe ich dieselbe stets gesund und insbesondere frei von anliegenden Krankheitskeimen gefunden.

Rühn, Kreisphysicus.

Auf Verlangen besuche ich dem Herrn Inspektor Lauterbach auf Domäne Haynsburg gern, daß ich von der Verarbeitung von sterilisirter Milch an Säuglinge nur günstige Resultate gesehen habe. Darunter, die besonders in der wärmeren Jahreszeit — selbst bei peinlicher Reinlichkeit — nicht zu vermeiden waren — habe ich wieder in meiner eigenen Familie auftreten sehen, nach habe ich von anderer Seite, wo ich diese Milch empfohlen habe, eine bezügliche Klage gehört. Die Kinder nehmen die Milch gern und sie gedeihen vorzüglich. Bei meinem jüngsten Töchterchen konnte ich Wochenlang von 300 Gramm verzehren.

Ich kann deshalb mit vollster Sicherheit sagen, daß die Anwendung einer so außerordentlich bequemen ist, nur zu einem möglichst ausgedehnten Gebrauch dieser Milch rathen.

Verkaufsstellen in Halle a. S. bei:

Georg Holtzhausen, Leipzigerstraße 1, M. Waltsgott, Gr. Ulrichstraße 30.

Von hiesigen Aerzten warm empfohlen.

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Bezug zu den bekannten ermäßigten Preisen. Am Lager sind noch: Kleiderstoffe und Confectionsstoffe, Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, div. Leinen- und Baumwollwaren.

Schulze & Petermann, Halle a. S., Clearstraße 5, 1. Et., Gehaus unterhalb der Markstraße.



Lager u. Reparaturwerkstatt

H. Schöning, Mechaniker, Dahnstr. 1, 1.

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen. Halle a. S., Geisstr. 23, 1. Etage rechts.

Die Eröffnung der Stern-Apotheke

hier, Magdeburgerstrasse 53 (Ecke der Forsterstrasse)

beehrt sich anzuzeigen

Halle, Juli 1895.

Ernst Giesel.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausst.-Lotterie.

Gewinne:

Ziehung bereits Montag 5. August.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt die General-Agentur von

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kanntstrasse Nr. 2, sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

1 Haupttreffer i. W. v. 20000 Mk.	10000
1 „ „ „ „ „ 10000	5000
1 „ „ „ „ „ 5000	3000
1 „ „ „ „ „ 3000	2000
1 „ „ „ „ „ 2000	1000
2 „ „ „ „ „ 1000	750
4 „ „ „ „ „ 500	500
20 „ „ „ „ „ 200	100
100 „ „ „ „ „ 50	20 u. 10
3000 „ „ „ „ „	

Marienburger Pferdewette

in Verbindung mit dem siebenzehnten Luxus-Pferdemarkt.

Zur Verlosung gelangen:

- 1 Landauer mit 4 Pferden
- 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden
- 1 Halbwagen mit 2 Pferden
- 1 Jagdwagen mit 2 Pferden
- 1 Sandschneider mit 2 Pferden
- 1 Coupé mit 1 Pferde
- 1 Selbstfahrer mit 1 Pferde
- 1 American mit 1 Pferde
- 1 Parkwagen mit 2 Ponies
- 2 Passperde
- 3 gesattelte und gezäumte Reitperde
- 90 Reit- und Wagenperde

komplet bespannt zum Abfahren

in Summa 10 compl. bespannte Equipagen mit 121 Reit- und Wagenperden etc.

Loose à 1 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. (Für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

Wer billig, rationell, wirksam

für alle Seilungen zc. inseriren will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Act.-Ges. Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. Ununterbrochen von 7-7 Uhr geöffnet.

Auction.

Sonabend des 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr veräußere ich Geisstr. 39 zwangsweise:

11 große werthvolle Oelgemälde in Goldrahmen.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

300 000 Mk. Bankgelder

mit oder ohne Amortisation, 3 1/2% Zinsen, weist nach Halle a. S., 18. Juli 1895.

Schmidt, Verwaltungs-Inspektor a. D., Schwetachstr. 34, II.

Himbeersaft,

frisch von der Presse, empfiehlt Otto Thieme, Geisstr. 11. Preispr. 855.

Naturheilmethode

behandelt Krankheiten jeder Art. Otto Kresse, Leipzigerstr. 15, I. Blau Kartoffeln, sehr schön färbend, verkauft im Einzelnen pr. Str. 4 Btl. franco Halle Rittergüt. Burg-Liebenau b. Döllnitz.